

# J a h r e s b e r i c h t

# 2010

## **Psychologische Beratungsstelle**

für Eltern, Kinder, Jugendliche und Familien,  
für Einzelne und Paare

### **Evangelischer Diakonieverband Ulm/Alb-Donau**

**Hauptstelle:** 89073 Ulm, Grüner Hof 3

Tel.: 0731 / 1538 400

Fax. 0731 / 1538 413

[PsychBeratungsstelle@kirche-diakonie-ulm.de](mailto:PsychBeratungsstelle@kirche-diakonie-ulm.de)

**Außenstellen:** 89143 Blaubeuren, Webergasse 5

89129 Langenau, Lange Straße 36

89150 Laichingen, Duceyer Platz 1

# Inhaltsübersicht

1. Allgemeines
2. Verzeichnis der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
3. Jahresrückblick 2010
4. Aktuelles Thema: Entwicklungspsychologische Beratung
5. Statistischer Gesamt-Überblick 2010
6. Erziehungsberatung (KJHG) Alb-Donau-Kreis
7. Erziehungsberatung (KJHG) Stadt Ulm
8. Psychologische Paar- und Lebensberatung (EFL)
9. Präventive Arbeit
  - 9.1. Arbeit mit Multiplikatoren: Fachberatung/Supervision
  - 9.2. Projekte mit Kindern und/oder Eltern
  - 9.3. Vorträge/Seminare
10. Sonstige Öffentlichkeitsarbeit
11. Netzwerkarbeit
12. Tagungen und eigene Fortbildungen

# 1. Allgemeines

## **Anschrift**

Psychologische Beratungsstelle  
für Eltern, Kinder, Jugendliche und Familien,  
für Einzelne und Paare  
Grüner Hof 3, 89073 Ulm (Donau)

## **Außenstellen**

89143 Blaubeuren, Webergasse 5	Tel.: (07344) 49 60
89129 Langenau, Lange Straße 36	Tel.: (07345) 35 53
89150 Laichingen, Duceyer Platz 1	Tel.: (07333) 923 355

**Träger:** Evangelischer Diakonieverband Ulm/Alb-Donau

## **Anmeldung**

Das Sekretariat in Ulm ist für Anmeldungen und Anfragen erreichbar unter

Telefon: (0731) 15 38-400      Fax: (0731) 15 38-413  
E-Mail: [PsychBeratungsstelle@kirche-diakonie-ulm.de](mailto:PsychBeratungsstelle@kirche-diakonie-ulm.de)

Das erste persönliche Gespräch findet möglichst bald nach der Anmeldung statt.

## **Beratungsangebote**

- Erziehungsberatung
  - Psychodiagnostik
  - Kinder- und Jugendlichentherapie
  - Kinder-Gruppen
  - Elternberatung
  - Familienberatung
  - Entwicklungspsychologische Beratung
- Paar- und Lebensberatung

## **weitere präventive Angebote**

- Supervision
- Vorträge, Seminare, Projekte

## 2. Das Team der Beratungsstelle

### 1. Die hauptamtlichen BeraterInnen

**K i e n z e r l e**, Florian, Leiter der Beratungsstelle, Dipl.-Psychologe (80%), Psychotherapeut mit Zusatzausbildung in VT (DGVT), Gesprächspsychotherapie (GwG) und Familientherapie (IFT). Tätigkeitsschwerpunkte: Paar- und Familienberatung und Supervision. Einen Interessenschwerpunkt stellt die Beratung von Männern dar.

**B i e s e m a n n**, Heinz-Gerd, Dipl.-Sozialarbeiter (80%), Erziehungsberater (EZI), Schwerpunkte: Erziehungsberatung und Spieltherapie mit Kindern, Kindergruppen.

**D o m a y – W e i l**, Ulrike, Dipl.-Religionspädagogin (50%) mit Zusatzausbildung Integrative Psychologische Beratung (EZI) ab 01.06.2010.

**E i c h e**, Gabriele, Dipl.-Psychologin (60%), Psychologische Psychotherapeutin und Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin. Ich arbeite tiefenpsychologisch orientiert. Mein Spezialgebiet ist die Arbeit mit Kinder und Jugendlichen, die sexuelle Gewalt erfahren haben. Dabei sind mir Prävention, die Einbeziehung der Familie, und die Vernetzung mit anderen Institutionen wichtig.

**G ö h r i n g**, Helmut, Dipl.-Psychologe (50%), Gesprächstherapeut und Eheberater (EZI). In Lebens-, Ehe- und Erziehungsberatung tätig, auch Spiel- und Gesprächsstunden mit einzelnen Kindern über längere Zeit.

**H a s c h l e r – T h ü l l**, Nadine, Dipl.-Sozialpädagogin (BA) (75% ab 01.02.2009), in Ausbildung zur Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin mit Schwerpunkt Verhaltenstherapie.

**K a u t z s c h**, Jakobus, Dipl.-Psychologe (70%), Systemischer Therapeut (HSI, IGST), Gesprächspsychotherapie (Grundausbildung). Tätigkeitsschwerpunkte: Erziehungsberatung, Arbeit mit Jungen, und mit Familien, Prävention. (01.09.2010 bis 28.02.2011 Vaterschaftsurlaub)

**K u p f e r s c h m i d - J o h n**, Gabriele, stellvertretende Leitung, Dipl.-Pädagogin (50%), Familientherapeutin, Ausbildungen in Ehe- und Gestaltberatung. Interessenschwerpunkt: die systemische Sichtweise von Interaktionen mit Einzelnen, Paaren und Familien; Sexueller Missbrauch und systemische Supervision.

R i s c h e – H e d d e , Gunborg, Dipl.-Psychologin (50%), Klinische Psychologin (BDP), Gesprächspsychotherapie (Grundausbildung), Kinder-Spieltherapie, Eheberaterin (EZI).

R o d e – O h m , Irmgard, Dipl.-Sozialpädagogin FH (60%), Sozial- und Gestalttherapeutin; Arbeit mit Jugendlichen, Erwachsenen, Paaren und Gruppen.

## **2. Die nebenamtlichen Beraterinnen**

R i c h t e r , Cornelia, Dipl.-Pädagogin (ab 01.10.2010), Integrative Gestalttherapie, Psychotherapie (HPG)

R ü b , Leonore, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin, Familientherapeutin (IFW), Mediatorin (BAFM).

S c h i c k – V i e r k o r n , Renate, Dipl.-Pädagogin (ab 01.10.2010), systemische Paar- und Familienberatung, Supervision (DGSV)

v o n W i e t e r s h e i m , Helga, Dipl.-Psychologin (ab 01.01.2010), Psychotherapie für Kinder und Jugendliche, und Erwachsene, Entwicklungspsychologische Beratung

## **Die Approbation als PsychotherapeutIn bzw. Kinder- und Jugendlichen-PsychotherapeutIn haben:**

Gabriele Eiche, Florian Kienzerle, Gabriele Kupferschmid-John, Leonore Rüb, Helga von Wietersheim

## **3. Sekretariat**

B a s t , Gabriele, Sekretärin (50%)  
E c k l e , Annerose, Sekretärin (60%)  
G r ö n e r , Susanna, Sekretärin (50%)

## **4. Ergänzt und beraten wird das Team durch**

A l l r o g g e n , Dr. Marc, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie  
F u n k , Dr. Roland, Fachanwalt für Familienrecht  
L i e r , Holger, Dipl.-Sozialpädagoge, Supervisor (IGST)

## **5. Praktikanten**

N ä g e l e , Heike, Hospitantin  
T a d d a , Regina, Studentin Psychologie  
J o o s , Benedikt, Student Psychologie

## **Öffentliche Förderung 2010 für Erziehungsberatung nach KJHG:**

Alb-Donau-Kreis	3,95 Planstellen
Stadt Ulm	1,65 Planstellen

Knapp 50% der Gesamtkosten werden durch Zuweisungen aus der Kirchensteuer getragen.

### 3. Jahresrückblick

Ein **Einbruch** in das Sekretariat hat uns aufgeschreckt. Fenster, Aktenschränke und Schreibtische wurden aufgebrochen und stark beschädigt. Zum Glück blieben sensible Daten unbeachtet; die Täter hatten es ausschließlich auf Geld abgesehen und nahmen die Einnahmen des Vortages samt den hinterlegten Pfandbeträgen aus der Klientenbibliothek mit. Der Sachschaden ist um ein Vielfaches höher, und die Behebung desselben machte viel Arbeit. – Der Vorfall verdeutlichte uns einmal mehr und auf ungewohnte Weise, wie verletzlich wir als Menschen und Mitarbeiter, aber auch als Einrichtung sind. Solche und andere Pleiten, Pech und Pannen (neben dem Einbruch gab es auch einen **Beinbruch**...) müssen natürlich neben dem Tagesgeschäft kompensiert und erledigt werden, was da weiterhin heißt: Der Anmeldedruck steigt und steigt, und die teilweise **hoch dramatischen Fälle** erfordern enormen Einsatz und manchmal auch unkonventionelles Vorgehen.

Zum Glück finden wir dafür auch immer wieder **Unterstützung und Bestätigung** durch unseren Träger, den Evang. Diakonieverband Ulm/Alb-Donau, die kommunalen Zuschussgeber Alb-Donau-Kreis und Stadt Ulm, und unseren unermüdlichen Förderkreis, durch dessen Einsatz es möglich wurde, dass Frau Ulrike Domay-Weil, Dipl.-Religionspädagogin und bisher freie Mitarbeiterin, mit 50% (zunächst als Vaterschafts-Urlaubsvertretung) befristet angestellt werden konnte. Diese (ab 2011) **zusätzliche halbe Stelle** für Paar- und Lebensberatung ist nicht öffentlich gefördert. Andere befristete Stelleninhaber wurden in unbefristete Dienstverhältnisse übernommen. Und nachdem im vorigen Jahr mehrere KollegInnen auf Honorarbasis ausgeschieden waren, konnten wir erfreulicherweise wieder sehr **kompetente neue freie MitarbeiterInnen** gewinnen: Herrn Dr. M. Allroggen als Konsiliar-Facharzt, Herrn Dr. R. Funk als Konsiliar-Juristen, und Herrn H. Lier als Supervisor. Dazu kamen für psychologische Beratung als nebenamtliche Mitarbeiterinnen Frau Cornelia Richter und Frau Renate Schick-Vierkorn, beide Dipl.-Pädagoginnen, und Frau Helga von Wietersheim, Dipl.-Psychologin.

Mit Frau von Wietersheim konnten wir unser Angebot für Familien erweitern durch die **Entwicklungspsychologische Beratung**, die sich auf Säuglinge und Kleinkinder mit deren Müttern und Vätern bezieht. Mittels videogestütztem Feedback können die Eltern-Kind-Interaktionen sehr konkret erfasst und daraus Ansätze zur Verbesserung entwickelt werden. So kann sehr frühzeitig einer ungünstigen Entwicklung z.B. bei sog. Schrei-Babies, oder/und verunsicherten Müttern/Eltern in mehrfach belasteten Risiko-Familien vorgebeugt werden. Näheres ist im Fach-Beitrag anschließend an den Jahresrückblick zu lesen. – Wir freuen uns, dass Frau von Wietersheim dieses Beratungsangebot auch ganz niederschwellig vor Ort im neu aufgebauten **Evangelischen Familienzentrum Jörg-Syrlin** in Ulm-Söflingen machen kann, wo neben dem bestehenden Kindergarten eine Krippe für die ganz Kleinen entstanden ist, sowie weitere gemeindenahere Angebote, z.B. ein Begegnungscafe, das Cafe FAZ. Diese neue Form der Kooperation wurde im Rahmen des Projekts der Evangelischen Landeskirche für Familienzentren entwickelt.

Auch unsere Arbeit am andern Ende des Lebensbogens wird zukünftig gestärkt: Zum einen durch die Schaffung der bereits oben genannten 50% Stelle für Paar- und Lebensberatung, die ausdrücklich als **Zielgruppe auch ältere Menschen und pflegende Angehörige** ansprechen möchte. Diese Arbeit erfährt immer noch keine öffentliche Förderung und ist unserem Förderkreis zu verdanken. Zum Jahresende konnten wir mit Unterstützung der Stadt Ulm jetzt noch zusätzlich ein kleines Projekt starten:

„Psychologische Beratung für ältere Menschen und deren Angehörige – Bestandsaufnahme und Weiterentwicklung“. Hier soll vor dem Hintergrund der bekannten demografischen Entwicklungen zusammengetragen werden, welche zielgruppenspezifischen Angebote diesbezüglich in der Region bestehen, ob und wo eine bessere Vernetzung und wechselseitige Unterstützung sinnvoll sein kann, wo Lücken bei den Angeboten bestehen, und wie diese zukünftig geschlossen werden könnten. – Erste Erfahrungen dazu liegen mittlerweile vor und sind hoch interessant.

In unserer **Außenstelle in Langenau** wurden die Räume renoviert; besonderen Anklang findet bei Kindern der spielfreudige Teppichboden. Wir danken unseren Kooperationspartnern vor Ort, dass dies gut gelungen ist. Als Ergebnis der während der vergangenen Jahre intensivierten Vernetzung, sowie niederschweligen Angeboten in Kindergärten verzeichnen wir seit einiger Zeit dort eine **außerordentlich steigende Nachfrage** (dies wird durch die um etwa 20% gestiegenen Zahlen in der Statistik dokumentiert), der wir mit unseren vorhandenen Personalkapazitäten nicht mehr gerecht werden können. Wir werden diesen Notstand zunächst mit dem Einsatz von einer nebenamtlichen Beraterin vor Ort versuchen zu kompensieren.

Unsere **Außenstelle in Blaubeuren** wirkte aktiv bei den Feierlichkeiten zum 150. Jubiläum der Diakonie in Blaubeuren mit. Diese Präsenz war und ist für uns besonders wichtig, weil **Psychologische Beratung im Rahmen der Diakonie** erst eine relativ kurze Geschichte hat, gerade mal 15 Jahre; die vorangegangenen knapp dreieinhalb Jahrzehnte waren die Psychologischen Beratungsstellen in der Trägerschaft des Oberkirchenrats der Evang. Landeskirche gewesen. Es ist deutlich geworden, dass wir dort gut angekommen und zunehmend verwurzelt sind, und dass der Rahmen des Diakonieverbands Ulm/Alb-Donau, in dem die ambulanten diakonischen Dienste der beiden Kirchenbezirke Ulm und Blaubeuren gebündelt sind, sich **ausgezeichnet bewährt** hat. Dafür sind wir sehr dankbar.

Die statistische Auswertung unserer Arbeit bestätigt insgesamt die **langjährigen Trends**: Die Zahl der Anmeldungen (nicht nur in Langenau, dort aber besonders drastisch) ist weiter gestiegen. Unsere gekürzten Personalkapazitäten sind seit Jahren völlig ausgereizt und konnten nicht entsprechend wieder ausgebaut werden – mit der glücklichen, bereits erwähnten Ausnahme betr. die Paar- und Lebensberatung (dabei ist freilich zu bedenken, dass diese seit 2005 kontinuierlich von Null ausgehend wieder aufgebaut werden musste!). So kommt es mit den stetig **steigenden Fallzahlen** logischerweise zu durchschnittlich **eingeschränkten Beratungszeiten**. Dies ist nicht zu verwechseln mit zunehmender Effizienz! Auf diese höchst bedenkliche Entwicklung weise ich seit Jahren hin – bessern tut sich nichts.

Doch immerhin finden wir in den Zuschussgebern und Kooperationspartnern des **Alb-Donau-Kreises und der Stadt Ulm sehr verlässliche Unterstützung**, für die wir sehr dankbar sind. Die Not mit den mangelnden Ressourcen ist dort wohl bekannt; die Zusammenarbeit ist insgesamt von gegenseitigem Vertrauen getragen und gut.

gez. Florian Kienzerle, Leiter der Beratungsstelle

## 4. Entwicklungspsychologische Beratung

Seit Jahresbeginn bietet unsere Beratungsstelle zusätzlich entwicklungspsychologische Beratung an. Unsere neue Mitarbeiterin Helga von Wietersheim, Diplom-Psychologin und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, hat dafür eine spezielle Zusatzausbildung gemacht. Dies ist ein spezielles Angebot für Eltern mit Kindern unter drei Jahren, und soll die Entwicklung des Kindes wie auch das Wohlbefinden der Eltern fördern.

Mit der entwicklungspsychologischen Beratung betritt der Diakonieverband Neuland. Das im Wesentlichen an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie des Universitätsklinikums Ulm entwickelte Konzept ist erst wenige Jahre alt. Es wurde von Ute Ziegenhain, leitende Pädagogin am Ulmer Klinikum, gemeinsam mit drei Kolleginnen entwickelt. Das von den Autorinnen erstmals 2004 in Buchform vorgelegte Beratungskonzept gibt der Jugendhilfe Mittel an die Hand, „Eltern beim Aufbau einer entwicklungsförderlichen Eltern-Kind-Beziehung zu unterstützen und zu begleiten“.

Hintergrund der entwicklungspsychologischen Beratung sind die Ergebnisse aus der Bindungsforschung; diese finden hier eine praktische Umsetzung bei den Erfahrungen, die Mutter und Kind in den ersten Wochen und Monaten miteinander machen. Dieser Zeitraum ist für die weitere Entwicklung des Neugeborenen von entscheidender Bedeutung. Sämtliche in den Massenmedien sensationslüstern geschilderten schrecklichen Familiendramen haben ganz früh angefangen. Deshalb sollten Verwandte, Hebammen, Kinderärzte, Pflegerinnen und Erzieherinnen risikogefährdete Mütter/Eltern aktiv motiviert werden, sich frühzeitig Rat und Hilfe zu holen, und nicht erst, wenn sich Symptome des Neugeborenen bzw. bei den Bezugspersonen zeigen. Fachleute empfehlen die entwicklungspsychologische Beratung vor allem in Fällen von Frühgeburten oder auch von Komplikationen im Geburtsverlauf. Diesen Hinweis sollten Kliniken, Kinderärzte, Hebammen oder Erzieherinnen den jungen Müttern/Eltern geben. Aber auch aus eigenem Antrieb oder auf Empfehlung der Jugendhilfe kommen Eltern in die Beratung, beispielsweise mit „Schrei-Babies“, oder auch mit Neugeborenen, bei denen sich eine Fütterstörung entwickelt, oder die den Blickkontakt mit der Mutter verweigern. Es gibt zahlreiche ungewöhnliche Verhaltensweisen, die Eltern verunsichern, wo dann ein Gespräch hilfreich sein kann. Auch solche Mütter kommen, die sich gern bestätigen lassen möchten, ob sie im Umgang mit dem Baby alles richtig machen.

Der entwicklungspsychologischen Beratung geht ein Einführungsgespräch voraus. Es folgt die erste Sitzung, in der – mit Einverständnis der Mutter – ihr Umgang mit dem Kind über rund zehn Minuten per Videokamera aufgezeichnet wird. Die Therapeutin wählt danach ein oder zwei signifikante Szenen des Films aus, die in der folgenden Beratung gemeinsam mit der Mutter (und gegebenenfalls auch dem Vater) angeschaut und besprochen werden. Dieses Gespräch findet in der Regel ohne das Kind statt. Dann wird das weitere Vorgehen besprochen. Wenn es gut läuft, genügen fünf bis sechs Sitzungen, um eine problematische Interaktion zwischen Mutter und Kind zu verbessern. Öfters werden es auch mehr Gespräche, in Abhängigkeit vom zu lösenden Problem.

Entwicklungspsychologische Beratung stützt sich auf die Kombination von „Sehen – Verstehen – Handeln“. Unter diesem Motto werden Alltagserfahrungen der Eltern mit wissenschaftlich begründeten Konzepten verknüpft. Dabei meint „Sehen“ die genaue Betrachtung der aufgenommenen Videosequenzen, „Verstehen“ die Interpretation des

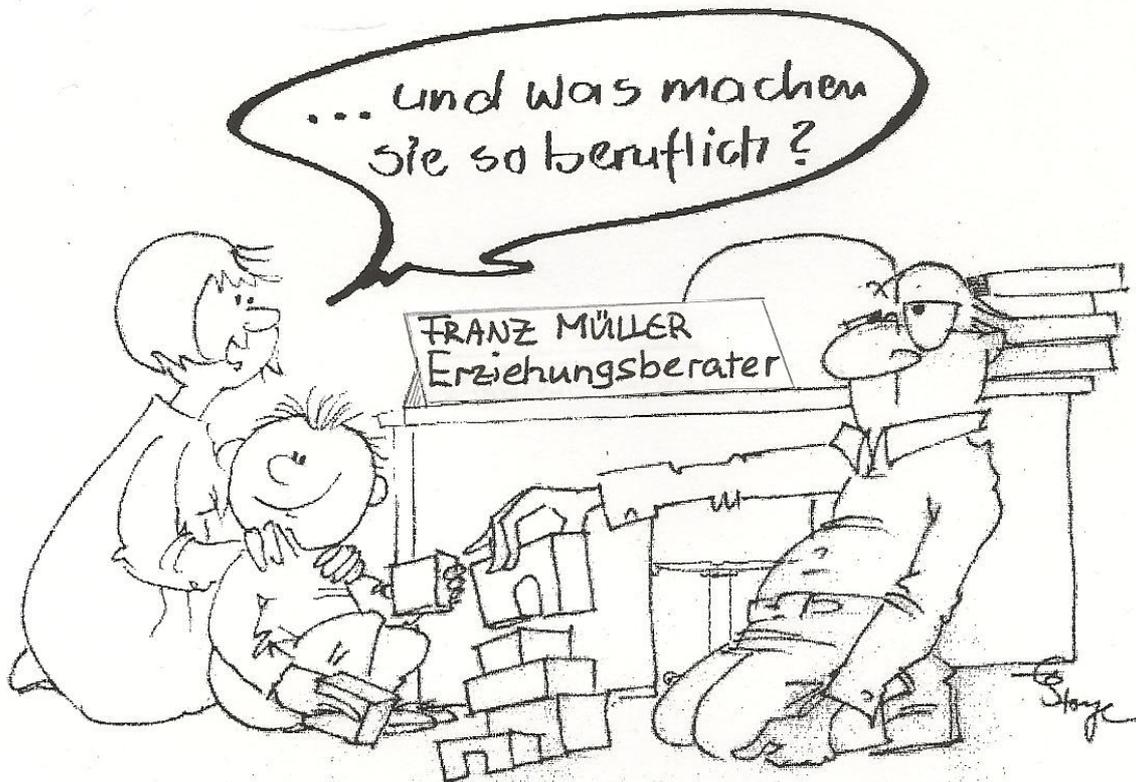
Gesehenen und „Handeln“ den Umgang mit den konkreten Belastungen und Störungen. Aufbauend auf diesen Grundlagen kann entwicklungspsychologische Beratung zu guten Erfolgen führen. Freilich hat diese Beratung auch Grenzen, beispielsweise dann, wenn die Mutter eigene große psychische, gesundheitliche oder soziale Probleme hat.

Mit der entwicklungspsychologischen Beratung wird ein Angebot aufgebaut, mit dem Risikofamilien möglichst frühzeitig und niederschwellig erreicht werden sollen. Sobald sich Probleme andeuten, sollte das Angebot der Beratung aufgegriffen werden – zum Wohl des Kindes und der ganzen Familie.

Dieses Angebot macht die Psychologische Beratungsstelle zusätzlich auch im neuen Familienzentrum Jörg-Syrlin in Ulm-Söflingen. Dort ist neben der bestehenden Kinder-Tagesstätte auch eine Kinderkrippe eröffnet worden. Somit ist der Weg für die Eltern der kleinen Kinder, aber auch für die Erzieherinnen ganz kurz, wenn sie fachlichen Rat suchen.

gez. Florian Kienzerle

gez. Helga von Wietersheim



## 5. Statistischer Gesamt-Überblick 2010

<b>1. Beratungsarbeit</b>	Fälle	beratene Personen	Beratungsstunden (incl. Vor-/Nacharbeit)
insgesamt:	1002	2097	7105
▪ davon Neuanmeldungen	622	1273	3917
▪ Erziehungsberatung (KJHG)	837	1892	6062
▪ Paar-/Lebensberatung (EFL)	165	211	1043

<b>2. Präventive Arbeit</b>	TeilnehmerInnen	Zeitaufwand (Std.)
2.1. Arbeit mit Multiplikatoren:		
▪ Einzel- und Gruppensupervision	51	215
2.2. Projekte für Kinder/Eltern:		
▪ sechs Projekte mit insgesamt 69 Veranstaltungen	721	478
2.3. Vorträge, Seminare:		
▪ 5 Veranstaltungen	185	26
▪ 21 x sonst. Öffentlichkeitsarbeit	(nicht erfasst)	67
<b>insgesamt</b>	<b>957</b>	<b>786</b>

## 6. Erziehungsberatung (KJHG) Alb-Donau-Kreis

	Fälle	beratene Personen	Beratungsstunden (incl. Vor-/Nacharbeit)
<b>1. Insgesamt</b>	556	1267	4181
▪ davon Neuanmeldungen	359	799	2482
▪ EB Kinder bis 18 Jahre	476		
▪ junge Erwachsene bis 27 J. (dazu kommen indirekt betroffene Geschwister:	80 727)		
<b>zusätzlich:</b> Therapien nach § 27 (Einzelfallabrechnungen)	11	27	197

<b>2. Verteilung auf die Haupt- und Außenstellen</b>			
Hauptstelle Ulm	174	404	1183
Außenstelle Blaubeuren	122	276	828
Laichingen	112	243	794
Langenau	148	344	1376

<b>3. Alter der jungen Menschen</b>	Fälle	Prozent
< 3 Jahre	24	4,3 %
3 – 6	69	12,4 %
6 – 9	112	20,1 %
9 – 12	122	21,9 %
12 – 15	86	15,5 %
15 – 18	63	11,3 %
18 – 27	80	14,4 %

<b>4. Geschlecht der jungen Menschen</b>		
▪ bis 15 Jahre	ca. 39,5 % weiblich	ca. 60,5 % männlich
▪ über 15 Jahre	ca. 51,0 % weiblich	ca. 49,0 % männlich
<b>gesamt</b>	weiblich 42,4 %	männlich 57,6 %

<b>5. Anzahl der Geschwister</b>	<b>Fälle</b>	<b>Prozent</b>
▪ keine	119	21,4 %
▪ 1	246	44,2 %
▪ 2	123	22,1 %
▪ 3	46	8,3 %
▪ 4	13	2,3 %
▪ 5 und mehr	9	1,6 %
Durchschnitt: 2,31 Kinder pro Familie		

<b>6. Familiäre Lebenssituation</b>		
Der junge Mensch lebt:		
▪ bei seinen Eltern		55,2 %
▪ bei der alleinerziehenden Mutter		29,5 %
▪ beim alleinerziehenden Vater		3,2 %
▪ bei einem Elternteil mit Stiefelternteil bzw. Partner		7,0 %
▪ in Verwandtenfamilie		0,7 %
▪ in nicht-verwandten Familie/Adoptivfamilie		0,4 %
▪ in Pflegefamilie		0,5 %
▪ in Heim/in betreuter Wohnform		0,5 %
▪ in eigener Wohnung		2,0 %
▪ in einer Wohngemeinschaft		0,4 %
▪ sonstiges		0,5 %

<b>7. Erwerbsstatus der Eltern</b>	<b>Mutter</b>	<b>Vater</b>
▪ erwerbstätig	44,2 %	75,7 %
▪ nicht erwerbstätig	25,7 %	2,2 %
▪ Minijob (Eink. bis 400 €)	11,9 %	0,5 %
▪ Arbeitslosengeld	2,9 %	4,1 %
▪ berentet	1,1 %	1,8 %
▪ sonstiges/unbekannt	14,2 %	15,6 %

<b>8. Anteil der AusländerInnen</b>	6,1 %
-------------------------------------	-------

## 9. Konfession

▪ evangelisch	49,5 %
▪ römisch-katholisch	28,6 %
▪ sonst. christliche Religion	1,4 %
▪ Islam	4,7 %
▪ andere Religion	2,9 %
▪ keine Konfession	12,9 %

## 10. Anregung zur Beratung

Prozent

▪ junger Mensch selbst	3,1 %
▪ Eltern/Sorgeberechtigte	38,3 %
▪ Schule/Kindertageseinrichtung	10,1 %
▪ soz. Dienste und andere Institutionen	15,3 %
▪ Gericht/Staatsanwaltschaft/Polizei	2,0 %
▪ Arzt/Klinik/Gesundheitsamt	17,1 %
▪ ehemalige Klienten/Bekannte	9,2 %
▪ Sonstige	5,0 %

## 11. Anlass zur Beratung (Mehrfachnennungen)

▪ Partnerschaft, Trennung, Scheidung der Eltern	49,6 %
▪ Auffälligkeiten im sozialen Verhalten	29,3 %
▪ Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme	43,7 %
▪ Belastung durch Problemlage der Eltern	33,3 %
▪ Belastung durch familiäre Konflikte	20,3 %
▪ Lern- und Leistungsprobleme, Schule	14,9 %
▪ Gefährdung des Kindeswohls	6,5 %
▪ eingeschränkte Erziehungskompetenz	13,5 %
▪ unzureichende Förderung	1,3 %

Wegen der hohen Anzahl der von Trennung/Scheidung betroffenen Kinder bieten wir regelmäßig an:

## 12. Gruppen für Kinder aus Scheidungsfamilien (vgl. 9.2. Projektarbeit)

- Gruppen mit Kindern im Grundschulalter, mit je 10 Sitzungen
- begleitend je 1 Elternabend + individuelle Vorgespräche

## 7. Erziehungsberatung (KJHG) Stadt Ulm

	Fälle	beratene Personen	Beratungsstunden (incl. Vor-/Nacharbeit)
<b>1. Insgesamt</b>	281	625	1910
▪ davon Neuanmeldungen	164	356	1037
▪ EB Kinder bis 18 Jahre	212		
▪ junge Erwachsene bis 27 J.	69		
(dazu kommen indirekt betroffene Geschwister:		321)	
<b>zusätzlich:</b> Therapien nach § 27 (Einzelfallabrechnung)	3	7	22

2. Alter der jungen Menschen	Fälle	Prozent
< 3 Jahre	10	3,6 %
3 – 6	31	11,0 %
6 – 9	43	15,3 %
9 – 12	39	13,9 %
12 – 15	55	19,6 %
15 – 18	34	12,1 %
18 – 27	69	24,6 %

3. Geschlecht der jungen Menschen		
▪ bis 15 Jahre	ca. 45,5 % weiblich	ca. 54,5 % männlich
▪ über 15 Jahre	ca. 55,3 % weiblich	ca. 44,7 % männlich
<b>gesamt</b>	weiblich 49,1 %	männlich 50,9 %

<b>4. Anzahl der Geschwister</b>	<b>Fälle</b>	<b>Prozent</b>
▪ keine	70	24,9 %
▪ 1	142	50,5 %
▪ 2	44	15,7 %
▪ 3	13	4,6 %
▪ 4	8	2,8 %
▪ 5 und mehr	4	1,4 %
Durchschnitt: 2,14 Kinder pro Familie		

<b>5. Familiäre Lebenssituation</b>		
Der junge Mensch lebt:		
▪ bei seinen Eltern		43,4 %
▪ bei der alleinerziehenden Mutter		36,3 %
▪ beim alleinerziehenden Vater		3,6 %
▪ bei einem Elternteil mit Stiefelternteil bzw. Partner		4,6 %
▪ in Verwandtenfamilie		1,4 %
▪ in nicht-verwandten Familie/Adoptivfamilie		0,0 %
▪ in Pflegefamilie		0,7 %
▪ in Heim/in betreuter Wohnform		2,1 %
▪ in eigener Wohnung		6,0 %
▪ in einer Wohngemeinschaft		1,1 %
▪ sonstiges		0,8 %

<b>6. Erwerbsstatus der Eltern</b>	<b>Mutter</b>	<b>Vater</b>
▪ erwerbstätig	54,4 %	72,2 %
▪ nicht erwerbstätig	19,6 %	4,3 %
▪ Minijob (Eink. bis 400 €)	7,8 %	0,0 %
▪ Arbeitslosengeld	3,9 %	2,1 %
▪ berentet	1,4 %	3,6 %
▪ sonstiges/unbekannt	12,8 %	17,8 %

<b>7. Anteil der AusländerInnen</b>	6,8 %
-------------------------------------	-------

## 8. Konfession

▪ evangelisch	39,1 %
▪ römisch-katholisch	30,6 %
▪ sonst. christliche Religion	2,5 %
▪ Islam	5,3 %
▪ andere Religion	6,4 %
▪ keine Konfession	16,0 %

## 9. Anregung zur Beratung

Prozent

▪ junger Mensch selbst	6,0 %
▪ Eltern/Sorgeberechtigte	36,7 %
▪ Schule/Kindertageseinrichtung	6,8 %
▪ soz. Dienste u. andere Institutionen	14,6 %
▪ Gericht/Staatsanwaltschaft/Polizei	4,6 %
▪ Arzt/Klinik/Gesundheitsamt	12,8 %
▪ ehemalige Klienten/Bekannte	12,1 %
▪ Sonstige	6,4 %

## 10. Anlass zur Beratung (Mehrfachnennungen)

▪ Partnerschaft, Trennung, Scheidung der Eltern	59,8 %
▪ Auffälligkeiten im sozialen Verhalten	20,3 %
▪ Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme	35,6 %
▪ Belastung durch Problemlage der Eltern	39,5 %
▪ Belastung durch familiäre Konflikte	17,8 %
▪ Lern- und Leistungsprobleme, Schule	13,9 %
▪ Gefährdung des Kindeswohls	8,5 %
▪ eingeschränkte Erziehungskompetenz	15,3 %
▪ unzureichende Förderung	0,7 %

Wegen der hohen Anzahl der von Trennung/Scheidung betroffenen Kinder bieten wir regelmäßig an:

## 11. Gruppen für Kinder aus Scheidungsfamilien (vgl. 9.2. Projektarbeit)

- Gruppen mit Kindern im Grundschulalter, mit je 10 Sitzungen
- begleitend je 1 Elternabend + individuelle Vorgespräche

## 8. Psychologische Paar- und Lebensberatung

	Fälle	beratene Personen	Beratungsstunden (incl. Vor-/Nacharbeit)
<b>1. Einzugsbereich</b>			
▪ Alb-Donau-Kreis	90	121	592
▪ Stadt Ulm	75	90	451
<b>insgesamt</b>	<b>165</b>	<b>211</b>	<b>1043</b>
▪ davon Neuanmeldungen	99	118	534
▪ Paarberatung	35	70	292
▪ Lebensberatung	130	141	751

<b>2. Alter</b>	Prozent
bis 30 Jahre	9,5 %
31 - 40 Jahre	20,4 %
41 - 50 Jahre	19,9 %
51 - 60 Jahre	22,3 %
61 - 70 Jahre	18,0 %
über 70 Jahre	10,0 %

<b>3. Geschlecht</b>		
	weiblich	61,1 %
	männlich	38,9 %

<b>4. Familienstand</b> (momentan)	
▪ ledig	32,7 %
▪ verheiratet	36,5 %
▪ geschieden	9,5 %
▪ verwitwet	3,8 %
▪ getrennt	5,7 %
▪ Lebensgemeinschaft	7,6 %
▪ nicht bekannt	4,3 %

**6. Anteil der AusländerInnen**

5,4 %

**7. Erwerbsstatus**

▪ erwerbstätig	51,2 %
▪ nicht erwerbstätig	15,6 %
▪ Minijob (Eink. bis 400 €)	1,9 %
▪ Arbeitslosengeld	2,8 %
▪ berentet	20,9 %
▪ ohne Angaben	7,6 %

**8. Konfession**

▪ evangelisch	50,2 %
▪ römisch-katholisch	22,7 %
▪ sonst. christliche Religion	2,8 %
▪ andere Religion	2,9 %
▪ keine Konfession	7,7 %
▪ ohne Angaben	13,8 %

**9. Anlass des Kommens (Mehrfachnennungen)**

▪ Partnerschaft, Trennung, Scheidung	40,0 %
▪ sonstige Partnerkonflikte	8,5 %
▪ Belastungen durch Herkunftsfamilie	12,1 %
▪ sonstige familienbezogene Anlässe	24,8 %
▪ emotionale Probleme	47,3 %
▪ psychosomatische Probleme	6,7 %
▪ somatopsychologische Probleme	8,5 %
▪ Missbrauchs-/Gewalterfahrungen, PTBS	4,2 %
▪ Probleme im gesellschaftl. Umfeld	3,0 %
▪ soziale Probleme	21,2 %
▪ Isolation / Einsamkeit	18,2 %
▪ soziokulturelle Probleme / Migration	0,6 %
▪ Arbeitsprobleme	17,6 %
▪ Alkohol-/Medikamente-/Drogenmissbrauch	6,7 %
▪ sonstiges	4,2 %

## 9. Präventive Arbeit

### 9.1. Arbeit mit Multiplikatoren

		TeilnehmerInnen(Tn.)/Zeitaufwand(Std.)	
		Stadt Ulm	Alb-Donau-Kreis
▪ Supervisionsgruppen	KSD Ulm	8 Tn./60 Std.	
	SPFH LRA		4 Tn./45 Std.
	KiGa Lehr	5 Tn./ 20 Std.	
	KiGa Team		9 Tn./18 Std.
	Frühförderung G.W.	3 Tn./20 Std.	3 Tn./20 Std.
▪ Einzelsupervision	Mobile Jugendarbeit	1 Tn./8 Std.	
	SGL FAM	1 Tn./8 Std.	
	Erzieherin KiTa	1 Tn./5 Std.	
	Heimerzieherin		1 Tn./15 Std.
	Förderschule		1 Tn./12 Std.
	Sozialpädagoge		1 Tn./6 Std.
	Praktikantenanleitung	1 Tn./15 Std.	2 Tn./30 Std.
▪ Fach-Beratung (i.e.F)	Soz.Päd.	1 Tn./3 Std.	
	Soz.Päd.	6 Tn./8 Std.	
	Lehrer		1 Tn./2 Std.
	Erzieherin		1 Tn./4 Std.
<b>gesamt:</b>		<b>27 Tn./147 Std.</b>	<b>23 Tn./152 Std.</b>

### 9.2. Projektarbeit mit Kindern und/oder Eltern

	Stadt Ulm	Alb-Donau-Kreis
<b>1. Sprechstunden im Kindergarten</b>		
▪ Freisteg KiGa Langenau		48 Tn./12 Std.
▪ Steinhäusle KiGa Langenau		48 Tn./12 Std.
▪ KiGa Öchslesmühlbach Langenau		48 Tn./12 Std.
▪ KiGa Albeck		46 Tn./12 Std.
▪ KiGa Göttingen		46 Tn./12 Std.
▪ KiGa Hörvelsinggen		48 Tn./12 Std.
▪ St. Josef KiGa Blaubeuren		48 Tn./6 Std.
▪ KiGa Pustebume Blaubeuren		38 Tn./12 Std.
▪ KiGa Dodelweg Blaubeuren		60 Tn./12 Std.
▪ KiGa Westerheim		20 Tn./6 Std.
<b>2. Gruppen für Kinder, deren Eltern getrennt oder geschieden leben</b>		
▪ Kindergruppe 1	2 Tn./60 Std.	2 Tn./60 Std.
▪ Elternabend	4 Tn./6 Std.	4 Tn./6 Std.
▪ Kindergruppe 2	3 Tn./60 Std.	3 Tn./60 Std.
▪ Elternabend	4 Tn./6 Std.	5 Tn./6 Std.

<b>3. Schulprojekte</b>	<b>Stadt Ulm</b>	<b>Alb-Donau-Kreis</b>
<b>„Typisch Jungen – typisch Mädchen/Geschlechtsidentität“</b>		
▪ Gymnasium Wiblingen		
Elternabend	45 Tn./6 Std.	45 Tn./6 Std.
5 Schultage	75 Tn./50 Std.	75 Tn./50 Std.
<b>„Fantastische Jungs“</b>		
▪ Grundschule Friedrichsau		
2 Schulklassen	25 Tn./10 Std.	
<b>Theaterprojekt „Maria“</b> , Partnerschaft, Liebe, Sex, Verhütung Projekt der BSt. für Schwangerschaftsfragen u. Familienplanung		
▪ Realschule Wiblingen		
Vorbereitung	6 Tn./4 Std.	6 Tn./4 Std.
Schultag	15 Tn./10 Std.	15 Tn./10 Std.
<b>4. „Ulmer Weg“, Gerichtsnaher Beratung</b> (stellenübergreifend)		
▪ Kooperationsgespräche	6 Std.	6 Std.
▪ Bereitschaftsdienst	4 Std.	4 Std.
▪ Therap. Konzepte für Hochstrittige	4 Std.	4 Std.
<b>5. Familien-Zentrum Jörg-Syrlin</b>		
▪ Projekte Gesamtteam	25 Tn./12 Std.	
▪ Team-Beratung	10 Tn./4 Std.	
▪ Sprechzeiten	30 Std.	
<b>6. Beratung älterer Menschen</b>		
▪ Projektantrag	10 Std.	
▪ Planungstreffen	4 Std.	
▪ Kooperation Diakon. Bezirksstelle	12 Std.	
<b>gesamt:</b>	214 Tn./298 Std.	605 Tn./324 Std.

### 9.3. Vorträge/Seminare

	<b>Stadt Ulm</b>	<b>Alb-Donau-Kreis</b>
▪ KJP Vorstellung + Kooperation	20 Tn./4 Std.	20 Tn./4 Std.
▪ Elternabend „Pubertät“		
Familienzentrum Jörg-Syrlin	50 Tn./4 Std.	
▪ Elternabend „Erziehungsgrundsätze“		
KiGa Langenau		30 Tn./4 Std.
▪ Frauenfrühstück Berghülen		
„Umgang mit der älteren Generation“		40 Tn./6 Std.
▪ Elterntreff A.-Berblinger-Schule	25 Tn./4 Std.	
▪ Vorstellung bei Schaufenster Laichingen		25 Tn./4 Std.
<b>gesamt</b>	95 Tn./12 Std.	115 Tn./18 Std.

## 10. Sonstige Öffentlichkeitsarbeit

(Zuordnung Stadt/Kreis i.d.R. nicht sinnvoll möglich!)	Zeitaufwand
▪ 150 Jahre Diakonie Blaubeuren	18 Std.
▪ Jubiläumsveranstaltung 200 Jahre Prälatur Ulm	3 Std.
▪ Verabschiedung an der Landesstelle	3 Std.
▪ „Aktion 100.000“ Abschlussveranstaltung	2 Std.
▪ Herbstfest Förderkreis	20 Std.
▪ Matinée Förderkreis	2 Std.
▪ Jubiläum 50 Jahre Oberlinhaus	2 Std.
▪ Jubiläum 30 Jahre Frauen helfen Frauen	2 Std.
▪ Interview Kinder-Radio „Mikrowelle“	1 Std.
- zum Thema „Träume“	
- zum Thema „Wetter + Psychologie“	1 Std.
▪ Interview SWP Förderkreis/EFL	1 Std.
- NUZ Entwicklungspsychologische Beratung	1 Std.
- Diakonale Entwicklungspsych. Beratung	1 Std.
- Wochenblatt „Taschengeld“	1 Std.
▪ Zertifizierung KiTas Diakonieverband	2 Std.
▪ Besuch MdB H. Mattheis	1 Std.
▪ Kontaktbörse Schule-Jugendhilfe, Roxy	2 Std.
▪ Seminar mit Psychiatrieerfahrenen „Geld, Armut, Not“	2 Std.
▪ AWO Migrationsdienst Jubiläum	2 Std.
<b>gesamt</b>	<b>67 Std.</b>

## 11. Netzwerkarbeit

(Zuordnung Stadt/Kreis i.d.R. nicht sinnvoll möglich!)	Zeitaufwand
<b>Arbeitskreise</b>	
▪ Kinder im Trennungs- und Scheidungskonflikt	21 Std.
▪ Gesprächskreis Demenz	6 Std.
▪ Kindeswohlgefährdung	9 Std.
▪ Recht & Würde	2 Std.
▪ Projekt „SPATZ“ / Frühe Hilfen	4 Std.
▪ Fachtag „i.e.F.“ Landratsamt	16 Std.
▪ Jungenarbeit	8 Std.
<b>gesamt</b>	<b>66 Std.</b>

<b>Gremien nicht kirchlich</b>	Zeitaufwand
▪ Stellenleiterkonferenz	12 Std.
▪ Vernetzung Fachtag 2011 „Migration“	10 Std.
▪ Kooperationstreffen Jungenarbeit	2 Std.
▪ Kooperationstreffen ASD Landratsamt	32 Std.
<b>gesamt</b>	<b>56 Std.</b>

<b>Kirchliche Gremien</b>	<b>Zeitaufwand</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Diakonieverband <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erweiterter Vorstand</li> <li>- Verbandsversammlung</li> <li>- Leitungsversammlung</li> </ul> </li> <li>▪ Leitungskonferenz Landesstelle</li> <li>▪ Beirat Landesstelle</li> <li>▪ Trägerversammlung</li> <li>▪ Mitarbeiterversammlung</li> <li>▪ MAV</li> <li>▪ Ampel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>12 Std.</li> <li>10 Std.</li> <li>14 Std.</li> <li>50 Std.</li> <li>18 Std.</li> <li>6 Std.</li> <li>36 Std.</li> <li>70 Std.</li> <li>12 Std.</li> </ul>
<b>gesamt</b>	<b>228 Std.</b>

<b>Fallübergreifende Kooperation, Kontakte mit anderen Einrichtungen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Diakonische Bezirksstellen Blaubeuren</li> <li>▪ Jugendamt Ulm</li> <li>▪ Kinder- und Jugendpsychiatrie Projektvorstellung</li> <li>▪ Kooperationstreffen ASD Alb-Donau-Kreis</li> <li>▪ ASD Kooperationstreffen Langenau</li> <li>▪ Landesstelle Stuttgart AK Website</li> <li>▪ Team-Treffen Psych. Beratungsstelle Ravensburg</li> <li>▪ Außenstelle Langenau Treffen mit Kooperationspartner</li> <li>▪ Diakonische Bezirksstelle Schuldnerberatung</li> <li>▪ Kinderärzte Langenau</li> <li>▪ Mehrgenerationenhaus Langenau</li> <li>▪ Langenau Soziale Gruppenarbeit Soz. Psych. Dienst</li> <li>▪ KJP Kinder von sucht- und psychisch kranken Eltern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>4 Std.</li> <li>4 Std.</li> <li>2 Std.</li> <li>4 Std.</li> <li>2 Std.</li> <li>18 Std.</li> <li>6 Std.</li> <li>2 Std.</li> <li>2 Std.</li> <li>2 Std.</li> <li>4 Std.</li> <li>3 Std.</li> <li>6 Std.</li> </ul>
<b>gesamt</b>	<b>59 Std.</b>

### **Und viele andere mehr (zeitlich nicht erfasst):**

Dekanate, Landesstelle der Psychologischen Beratungsstellen in Württemberg, Kinderschutzbund Ulm/Blaubeuren/, ÄrztInnen, Kinder-ÄrztInnen, PsychiaterInnen, Kliniken, LehrerInnen in Ulm und ADK, Schulsozialarbeit Laichingen, Langenau, Justizanstalten, Polizei, Amtsgericht Ulm/Neu-Ulm, RechtsanwältInnen, Telefonseelsorge Ulm/Neu-Ulm, Frauenhäuser Ulm/Neu-Ulm, Kontaktstelle für ausländische Mitbürger, Grund-, Haupt-, Realschulen, Gymnasien, Schulen für Erziehungshilfe, Kindergärten, Sondereinrichtungen Ulm/ADK, Sozial-Pädiatrisches Zentrum, Sozial-Psychiatrischer Dienst, Gesundheitsamt, Familienbildungsstätte, Kath. Kreisbildungswerk, Evang. Kreisbildungswerk, Volkshochschule, Drogenhilfe, BFU/Behandlungszentrum für Folteropfer, Schwangerschafts-Konfliktberatung, Kinder- und Jugendpsychiatrie Ulm, Psychotherapeutische Ambulanz der Universität, Mediatoren, ASB.

## 12. Tagungen und eigene Fortbildungen

▪ Jahrestagung der Ev. Beratungsstellen (12 Tn.) „Frühe Störungen – Persönlichkeitsstörungen in der Beratung“	120 Std.
▪ Jahrestagung IGT Lindau: Übergänge, Krisen, Visionen	40 Std.
▪ EZI Berlin „Schwierige Beratungsprozesse mit Jugendlichen“	16 Std.
▪ MAV-Fortbildung, Arbeitszeit kompakt	24 Std.
▪ Beratung von „Hochstrittigen Eltern“ (2 Tn.)	32 Std.
▪ Einführung in die personenbezogene Körperpsychotherapie	16 Std.
▪ DW Stuttgart „Wohin mit der Trauer?“	8 Std.
▪ Vh Ulm „Lebenswelten von Menschen mit Migrationshintergrund“	8 Std.
▪ „Psychodrama mit Kindern“ (Holl/Aichinger)	72 Std.
▪ Fachsupervision W. Holl „Syst. Figurenspiel“ (8 Tn.)	112 Std.
▪ Seminar Demenz-Support Stuttgart „Hier kann ich frei sprechen“	8 Std.
▪ Vortrag „Kulturspezifische Erziehung“ Villa Eberhard	2 Std.
▪ Kongress MEG „Mentales Stärken“	32 Std.
▪ Traumatherap. Fach-Supervision (4 Tn.)	72 Std.
▪ Ego-State-Therapie	16 Std.
▪ „Zwangsheirat“ Ulm Weststadt Haus	8 Std.
▪ ADHS Kinder- und Jugendpsychiatrie Ulm	2 Std.
▪ „Der Tänzer in mir“ J. Peiche, Rottweil	16 Std.
▪ Zentrale Fortbildung Sekretariat (3 Tn.)	96 Std.
<b>gesamt</b>	<b>700 Std.</b>

### Sonstiges

- Konsiliar-Beratung (Facharzt)
- Konsiliar-Beratung (Jurist)
- Fach-Supervision mit externem Supervisor
- Qualitätssicherungs-Arbeitsgruppe
- Qualitätssicherungs-Team
- Sekretariats-Team
- Leitungs-Team
- Regional-Team
- Honorarmitarbeiter-Team
- Personalentwicklungsgespräche
- Förderkreis der Psych. Beratungsstelle

Evangelischer  
**Diakonie**   
Verband Ulm/Alb-Donau

**Spendenkonto:** Ev. Diakonieverband Ulm/Alb-Donau  
Kto.Nr. 210 225 62 – Sparkasse Ulm – BLZ 630 500 00

Verwendungszweck: Förderkreis Psychologische Beratungsstelle